

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 38 (1960)
Heft: 5

Rubrik: Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

werden wir vermehrt im Gebrauch von Felshaken (auch Hakensetzen) instruieren, sofern diese zu Sicherungszwecken oder zum Abseilen verwendet werden.

Diese Auslegung steht scheinbar im Widerspruch mit dem «nicht länger bagatellisieren des Artificiel». Dazu kommt, dass auch in unserer JO gute Berggänger von dieser neuen, technischen Strömung begeistert sind. Das verpflichtet uns JO-Leiter zu etwas: Dort, wo es sich aus natürlichen Situationen heraus ergibt, werden wir zu zeigen versuchen, um was es sich eigentlich in der Praxis beim Artificiel handelt und welche technischen und konditionellen Anforderungen es stellt. Zweierlei hoffen wir damit zu erreichen: Erstens soll kein JÖler aus Unwissenheit oder vagen Bücherkenntnissen heraus selbst irgend einen sauren Krampf zu drehen versuchen. Zweitens möchten wir gerne, dass sich jene, welche sich zu diesem mehr technischen Klettern hingezogen fühlen, an uns wenden. Ein Rat kostet nichts und kann doch viel nützen.

Gefahren können nicht weggeschafft werden, indem man sie stur angeht. Sie nehmen erst ab, wenn man sie richtig zu erkennen vermag. Richtig erkennen lernen könnt ihr die Gefahren des Artificiel im Gespräch mit einem JO-Leiter –, und das Klettern mit künstlichen Hilfsmitteln birgt Gefahren in sich!

An der nächsten Monatszusammenkunft vom 14. Juni werden wir noch kurz Gelegenheit haben, über diese Frage zu diskutieren.

D. Graf

BERICHTE

Tour-Salliére 3218 m und Cheval-Blanc 2830 m

9. bis 11. April 1960

Leiter: Heinz Zumstein 6 Teilnehmer

In eiliger Fahrt tragen uns zwei Autos an die Ufer des Genfersees und ins Wallis. Auf der Forclazstrasse erreichen wir Trient und Châtelard, wo wir parkieren. Zu unserem grossen Verdruss müssen wir über die 600 m hohe Treppe, die den Druckleitungen des Stausees Barberine entlang führt, zu Fuss steigen, da der Werkmeister nicht gewillt war, unser Versäumnis zu entschuldigen und die Bahn in Betrieb zu setzen. Bei völliger Dunkelheit meistern wir den Weg zur Wirtschaft von Emosson, unserer Unterkunftsstätte und Ausgangspunkt für die beiden Touren. Früh weckt uns am Sonntag der Ruf, dass der Himmel ohne Wolken sei. Und wirklich kündigt sich ein prachtvoller Tag an, wie wir die Höhe der Staumauer Barberine erreichen. Wir umgehen den Stausee auf seiner linken Seite; denn eine Begehung der Eisdecke können wir nicht verantworten. Die Traverse, die uns durch abschüssige, hartgefrorene Hänge dem Ufer des Sees entlang führt, ist recht mühsam

RUCKSÄCKE

unsere Spezialität seit vielen Jahren

Eintagsäcke ab Fr. 23.50

Tourensäcke ab Fr. 43.–

Klettersäcke ab Fr. 62.50

Säntis - Meiss - Rubi

Bergschuhe und Wanderschuhe

Raichle Anden, SAC Fr. 110.–

Wanderschuhe extra leicht Fr. 66.80

Berghosen

in Manchester und Bündnertuch ab Fr. 42.–

Windblusen Fr. 62.50

Popeline gedoppelt – gut imprägniert.

Sporthaus Naturfreunde

BERN, Neuengasse 21

Tel. (031) 3 26 85

und stellenweise heikel. Allmählich erweicht die Sonne die Schneedecke, und das Steigen wird angenehm und genussvoll. Noch bevor wir in die Senke zwischen Grand-Ruan und Tour-Sallièrè gelangen, entscheiden wir uns, die Hänge unter dem Gipfelaufbau der Tour-Sallièrè nach rechts zu queren. Hier erreichen wir den Ostgrat, deponieren da die Skier, verbinden uns mit dem Seil und erklettern in zwei Seilschaften über gut gegliederte Kalkfelsen und steile, tief durchweichte Schneehänge den Gipfel der Tour-Sallièrè. Die Mühe und die Anstrengungen des siebenstündigen Aufstieges liegen hinter uns, und wir geniessen die Gipfelrast ausgiebig. Eine weite, herrliche Aussicht eröffnet sich uns nach allen Seiten. Der Mont-Blanc mit seinen zackigen Trabanten und seinen ausgedehnten Gletschern beherrscht die Szenerie. In der Ferne ragen die Ketten der Walliser Bergwelt in die Höhe. Tagesstunde, Schneeverhältnisse und Müdigkeit gebieten uns abzusteigen und abzufahren und auf den Grand-Ruan, dessen Besteigung für den gleichen Tag geplant war, zu verzichten. Der Schnee ist jetzt völlig durchweicht. Wir sind froh, die Fahrt von der Tour-Sallièrè zeitig hinter uns gebracht zu haben. Die Spur, die wir am Morgen dem Lac de Barberine entlang gezogen hatten, leitet uns am späten Nachmittag bei drückender Hitze zurück in die bequeme und komfortable Unterkunft in Emosson.

Am Montag befinden wir uns ebenfalls in aller Frühe im Aufstieg. Wolkenlos erwacht der Tag. Wir hatten uns zwei Pläne zurechtgelegt: Entweder wollen wir den Cheval-Blanc (2830 m) oder – falls Wetter und Schneeverhältnisse es zulassen – den Buet (3094 m) besteigen. Der Anmarschweg ist für beide Gipfel derselbe. Wir müssen uns erst auf dem Col du Vieux entscheiden. Diese Einsattelung erreichen wir nach einer Traverse unter den wilden Wänden und Grattürmen der Perrons und einer Überquerung des oberen Teiles des Talbeckens «Le vieux Emosson». Inzwischen aber hat sich der anfangs klare Himmel mit einer immer dichter werdenden Wolkendecke überzogen; ein Wetterumschlag kündigt sich an. Der Verzicht auf den Buet, der noch mehrere Stunden weit entfernt ist, wird uns so aufgezwungen. Wir wenden uns dem Gipfel des Cheval-Blanc zu, der uns seine breite,



Alles will den

TOURISTEN-FAHRPLAN

Zweifarbiges Übersichtskarte
Alphabetisches Ortsverzeichnis Grosses Einzugsgebiet

17 TOUREN - KÄRTCHEN

Reichhaltigster Fahrplan

Erhältlich an allen Bahn- und Postautoschaltern, bei den
 Zeitungskiosken, Buchhandlungen und Papeterien. Fr. 1.80

VERLAG HALLWAG BERN

aber sich steil aufbäumende Südostflanke zuwendet. Nach einigen Schleifen und Spitzkehren lassen wir die Skier und die Rucksäcke zurück und ersteigen in wenigen Minuten den völlig flachen, ausgedehnten Gipfel des Cheval-Blanc. Die Gipfelrast ist hier jedoch kurz. Wiederum nimmt uns das nahe Mont-Blanc-Massiv gefangen. Bald befinden wir uns wieder beim Skidepot. In führungem, aber tragendem Sulz fahren wir über weite Flächen, weiter unten durch das enge und unwegsame Val de Tré-les-Eaux nach Le Buet ab. Hier retablieren wir uns und besteigen die Bahn, die uns zurück über die Grenze, die wir auf der Abfahrt vom Cheval-Blanc überschritten haben, in die Schweiz nach Châtelard zu unsern Automobilen führt. Drohend hängen Wolken vom Himmel und erfüllen das Tal. Wir fühlen uns glücklich zwei sonnige Tage in diesem interessanten, einsamen Gebiet verbracht zu haben, ohne von schlechtem Wetter geplagt zu werden. Herzlichen Dank möchte ich unserem Tourenleiter Heinz Zumstein aussprechen, der uns ein sicherer Führer war und uns zwei schöne Touren bereitete. Aber auch den beiden Chauffeuren, die uns schnell und sicher führten, sei warm gedankt.

Bernhard Blum

Osterskitour Gauligebiet

15. bis 18. April 1960

Leiter: F. Schäfer; Führer: A. Henzen 16 Teilnehmer

Ein mit Mann und Sack bis auf den letzten Kubikzentimeter ausgelasteter Kleinbus kürzt unsere Hüttenwegzeit ins Gauli um gute zwei Stunden ab, indem er uns bei leichtem Regen am Karfreitag hinten im Urbachtal absetzt. Bei der Mittagsrast ob Schrättern haben wir Musse, unsere «Platzchancen» in der Hütte zu studieren, erklimmen doch vor unseren Augen an die 24 andere Touristen die imposanten Steilhänge. Verschiedene Steigfelpannen und auch die Tatsache, dass der Hüttenweg von den drei grossen Steinmannli an da und dort etwas «abseits» gesucht wurde, verhindern nicht, dass die 17köpfige Gruppe unserer Sektion mit Bergführer Alfred Henzen (Lötschental) wohlbehalten zur Platzverteilung in unserer Gaulihütte eintrifft. Schlimmer ergeht es zwei Kameraden der Sektion Blümlisalp, die in der Abenddämmerung die Spur verlieren und schliesslich eine Viertelstunde von der Hütte weg biwakieren...

Am Samstag hat der einem japanischen Kleinradio entlockte Wetterbericht leider recht – es schneit und nebelt derart, dass wir uns erst gegen Mittag zum Ausrücken entschliessen. Nach dreistündigem Aufstieg ohne die geringste Sicht treten wir auf Höhenkote 3050 auf dem Gletscher gegen das Ankenbälli hin den Rückzug an und geniessen wenigstens leidlich gute Schneeverhältnisse. Das für den Sonntag angekündigte atmosphärische Hoch lässt uns am Ostertag bereits kurz nach 6 Uhr aufbrechen; das Couloir zur Kammliegg hinauf ist von den Spuren der Samstagabfahrt arg gezeichnet und bereitet uns einen mühsamen Aufstieg, obschon einige Zentimeter Neuschnee liegen und immer noch fallen. Da der Wetterprophet uns offensichtlich zum Narren hält, wird auf dem Gauligletscher im Nebel die Weiche von Ankenbälli auf Renferhorn umgestellt. Für wenige Minuten zeigt uns die Sonne unsere Aufstiegsroute, dann müssen uns im Nebel wieder der Kompass und die Ortskenntnis unseres Führers den Weg weisen. Auf dem bereits nach 3½ Stunden erreichten Gipfel des Renferhorns (3259 m) ist es uns vergönnt, den obligaten Handschlag nicht nur bei Sonne, sondern sogar bei recht guter Aussicht (in sonderbar fahlem Licht) zu wechseln. Federleichter Pulverschnee verschafft uns unge-trübte Abfahrtsfreuden bis zur Kammliegg – die Piste im Couloir zur Hütte hinunter entzückte zum Abschluss freilich nur noch die ganz grossen Idealisten!

Der den Wetterumschlag herbeiführende Wind braust in der Nacht auf den Ostermontag mit solcher Wucht heran, dass unser darob aus dem Schlaf aufgeschreckte Röbi Blattner seinen in die Geschichte eingehenden Schrei lanciert: «d'Laui kunnt, die grossi Laui chunnt!» – Es war gottseidank nicht die Laui, sondern der Gutwetterwind, der morgens 4½ Uhr beim Abmarsch für einen blankgefegten Mond-



Im Aufstieg unterhalb der Wetterlimmi, vor der Kette des Ewigschneehorns. Cliché «Der Bund»

und Sternenhimmel sorgt. Einem Zauberspiel gleich, erleben wir den Sonnenaufgang am imposanten Gletscherpanorama vom Berglistock bis hinüber zum Hühnerstock, derweil wir in beschwingtem Marschtempo zur Wetterlimmi emporsteigen. Der Gletscher ist tadellos zugeschnitten, so dass wir ohne die geringste Schwierigkeit unser Skidepot ob der Rosenegg erreichen. Angeseilt und ohne Ski vollenden wir die Besteigung des Rosenhorns (3689 m); es öffnet sich uns nicht nur eine herrliche Aussicht in die Berge der Zentralschweiz und des Jungfraugebietes, sondern auch auf das in rund 2000 m Höhe über dem Mittelland brodelnde Nebelmeer. Ohne Verzug treten wir den Abstieg und die Abfahrt an, die uns von oben nach unten alle denkbaren Variationen von Schnee bescheren sollte: vom «Windcarton» über den Pulverschnee bis zum «pluderweichen» Sulz. Der Rosenlauigletscher gibt uns beim ersten Abbruch an der Rippe des Dossenhornes arg zu schaffen; wir kommen dabei auch ausgiebig zum Fahren am Seil! Als bester Weg erweist sich der ausserordentlich steile Hang am östlichen Gletscherrand; bald ist die ganze Gruppe ob der zweiten Steilstufe unter dem Gstellhorn versammelt, die uns einige bange Momente erleben lässt. Dichter Nebel raubt uns jede Sicht, während von den Engelhörnern unablässig Naßschneerutsche auf unsere Abfahrtsroute entlang der Randmoräne niederpoltern: am Geräusch und am Sprühregen können wir ermessen, wo die «Geschichte» herunterkam... Heil tauchen wir beim Gletscherhubel endlich unter den Nebel und setzen die Abfahrt im Bergwald fort, bis hinunter auf die Brücke beim Kurhaus Rosenlauri. Ein letztes Intermezzo mit dem bestellten, aber nicht eintreffenden Kleinbus verschafft uns eine zusätzliche halbe Stunde Fussmarsch bis in die Schwand hinunter.

Es war eine flotte, alpinistisch absolut reguläre und besonders auch kameradschaftlich erspriessliche Ostertour, die das Wetterpech des Anfangs vergessen lässt ob des herrlichen Schlusstages.

Urs Schenker

Fafleralp 1800 m

Im Naturschutzgebiet des sonnigen
LÖTSCHENTALS (Wallis).
Ausgangspunkt für zahlreiche
Hochtouren und Exkursionen

Fafleralp Hotels

Der ideale Aufenthalt
für jeden Natur- und Bergfreund.
Vom komfortablen Zimmer mit Privatbad
bis zum einfachen Touristenlager
ist für alle Ansprüche
und jeden Geschmack gesorgt.
Vorzügliche Küche, gepflegte Weine,
Walliser Spezialitäten.
Spezialarrangements für Gesellschaften
und Vereine. Pauschalpreis ab Fr. 17.—.
Postauto Gampel-Goppenstein-Blatten.
Telephon (028) 7 51 51 R. Gürke, Dir.

WERKZEUGE – EISENWAREN
HAUSHALTUNGSARTIKEL

Robert
MEYER

Aarberggasse 56 Bern Tel. 2 24 31

Fueber a.g.

Spezialgeschäft für feine Herren- und
Knabenbekleidung, fertig und nach Mass
Damenmäntel und Damenkostüme

Marktgasse 38

Bern

Wir sind Abgeber von **Obligationen** zu **3¹/₂%**
auf 3–6 Jahre fest

und verzinsen **Spareinlagen** zu **2³/₄%**



Gewerbekasse in Bern

Handels- und Hypothekenbank, Bahnhofplatz 7,
Tel. 031 / 2 28 26

Kassenstunden

8 bis 12 und 13 bis 16.30 Uhr



fritz müller autosattlerei



bern altenbergstr. 40
telephon 031 31070

Sie fühlen sich richtig wohl und immer
gut angezogen in unseren
Safari-Polohemden



LEINENWEBEREI

Schwob

BERN

Nur Hirschengraben

* **Clubkameraden, werdet Sängerkameraden!** *
* * * * *



KAISER-SPORT

Unsere Auswahl an Sommersportartikeln
ist reichhaltig
Bei uns werden Sie von Fachleuten bedient

KAISER & CO. AG., BERN

Marktgasse und Amthausgasse Tel. (031) 2 22 22

Berg-Hüte und -Mützen

Aux Elégants

A. Stamffer A.
Bern An der Spitalgasse

AZ
JA
Bern 1



**Zelt-
Ausstellung**

Ab Mitte Monat ist unsere
Camping-Ausstellung
auf unserem Flachdach –
in luftiger Höhe – wieder eröffnet.
Besuchen Sie uns unverbindlich,
wir beraten Sie gerne.

Christen+CO AG Bern

B U C H H A N D L U N G F R A N C K E

Von-Werdt-Passage / Interpassage Telephon 21715

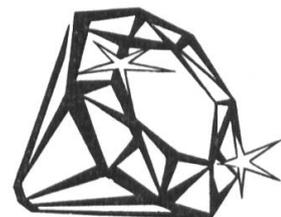
RÖSCH+CO

BERN MARKTGASSE 44

U H R E N



BIJOUTERIE



Sport

Denken Sie daran: Nur Qualität
bewährt sich
im Sport!

Auf Wiedersehen an
der Schwanengasse 10
Bern, Tel. 031 36677

BiglerSport